

FÜR WENIG VIEL UHR GELD

Longines krönt seine anspruchsvolle **MASTER-KOLLEKTION** mit zwei neuen, technisch anspruchsvollen Modellen mit retrograder Anzeige. Mehrere Gehäusevarianten und -größen lassen kaum Wünsche offen. Chronos hat das Topmodell mit insgesamt vier rück-springenden Anzeigen getestet.

TEXT: ALEXANDER LINZ
FOTOS: NIK SCHÖLZEL

Walter von Känel nennt Zahlen: „Mit der ‚Master Collection‘ erwirtschaftete ich 15 Prozent des Umsatzes. Die Mondphasenuhr in Gold aus der Master-Kollektion ist weltweit überhaupt die am besten verkaufte Uhr der Marke. In 55 Prozent unserer Uhren tickt heute ein mechanisches Uhrwerk, und wir verzeichnen in diesem Segment seit Jahren einen stabilen Zuwachs.“ Der charismatische Longines-Chef ist, das merkt man, schon ein bisschen stolz auf diese Zahlen. In unserem Gespräch am Firmensitz in St. Imier geht es um die neue „Retrograde“, das Glanzstück der Master-Kollektion, vorgestellt zum 175-jährigen Jubiläum der Marke im Jahr 2007. Von Känel, Major der Reserve der Schweizer Armee, ist ein Mann, der strategisch denkt. Und so spricht er eben nicht nur über die Uhr selbst, sondern fasst ihre Entstehungsgeschichte ein in einen größeren Zusammenhang. Aus den genannten Zahlen erklärt sich, warum das Projekt für die neue, recht komplizierte Uhr gerade in der Master-Kollektion beheimatet sein sollte.





MON • WED • FRI • SUN

LONGINES

AUTOMATIC

0 10 20 30 40 50

Longines deckt innerhalb der Swatch Group die Mittelpreislagen ab und ist dabei so eingebettet, dass sie den darüber und darunter positionierten Konzernmarken kaum ins Gehege kommt. Genau das galt es zu berücksichtigen, im Jahre 2004, als bei den Produktverantwortlichen des 1832 gegründeten Uhrenherstellers die ersten Ideen für ein Sondermodell zum bevorstehenden Jubiläum entstanden. Eine Uhr mit mehreren retrograden, also zurückspringenden, Anzeigen sollte es sein. „Unser mögliches Investment war naturgemäß limitiert“, erläutert von Känel, „und dennoch drängte ich meine Leute zu einer exklusiven Funktion, die sehr zuverlässig und einfach zu bedienen war.“

Nachdem erste Entwürfe auf seinem Schreibtisch landeten und sich die Idee mit den drei respektive vier retrograden Anzeigen für das Topmodell in den Köpfen zu verankern begann, suchte man nach Ansätzen für die Umsetzung. Eine Möglichkeit wäre der Zukauf eines Moduls von Dubois Dépraz gewesen, doch von Känel wollte sein eigenes Uhrwerk von der Konzernmanufaktur Eta. Nach und nach konnte er die Eta-Verantwortlichen für sein Vorhaben gewinnen, und zu guter Letzt kam grünes Licht von Konzernchef Nick Hayek höchstpersönlich. Longines sollte die Entwicklungskosten tragen, dafür blieb das Werk exklusiv für die Marke reserviert. „Und daran wird sich bis auf Weiteres auch nichts ändern“, bekräftigt von Känel.

Für die Eta, auf deren leistungsfähige Großserien-Automatik- und -Chronographenkaliber die Uhrenbranche seit vielen Jahren setzt, bedeutete das Retrograd-Projekt eine willkommene Gelegenheit, ihre Kompetenz auch auf dem Gebiet der retrograden Komplikationen aufzuzeigen.

Die Eta hat auf Basis der ausgereiften und zuverlässigen Kaliberlinie Valgranges eine intelligente Weiterentwicklung vorgenommen. Die Uhrwerke aus der Valgranges-Familie sind große Kaliber mit und ohne Chronographenfunktion in diversen Ausführungen, entstan-

den als Derivate des Chronographen-Klassikers Valjoux 7750. Die Fertigung Eta/Valgranges entstand einst angesichts der ungeheueren Nachfrage nach großen Uhrwerken für die neue Größe am Handgelenk. Die Initiative dazu ging einst von Panerai aus, das die Eta bat, solche Kaliber für sie zu fertigen. Panerai genoss eine Zeit lang die Exklusivität



Vorzüge | Nachteile

- exklusive Werkskonstruktion
- durchdacht und sehr benutzerfreundlich
- dank Größe gut ablesbare Anzeigen
- exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis
- wird bis dato nur in homöopathischen Dosen ausgeliefert
- fehlende Ablesbarkeit bei Dunkelheit



dafür. Heute sind die diversen Kaliber der Bezeichnung „Eta A07XXX“ der Motor vieler ansehnlicher Armbanduhren unterschiedlicher Fabrikate in verschiedensten Ausführungen. Eines ist all diesen Kalibern jedoch gemein: Sie zählen zum Besten und Zuverlässigsten, das man heute in eine große und moderne Armbanduhr einbauen kann.

Ist die Übung der Eta, auf dieser Basis diverse retrograde Anzeigen zu konstruieren, gelungen? Wir meinen: ja. Während andere Entwickler vermutlich einen aufwendigeren Zugang gewählt hätten, stellte man bei der Eta das Prinzip KISS (Keep It Simple and Stupid) in den Vordergrund. Es besagt, dass man stets die einfachste mögliche Lösung eines Problems wählen sollte. Das sind in der Praxis dann meist jene Dinge, die praktisch und einfach in ihrer Handhabung sind – nicht mehr und nicht weniger. So entwickelte man für die Konzernmarke Longines ein zuverlässiges, einfach zu bedienendes und vor allem leistungsstarkes Kaliber – oder, besser gesagt: zwei.

In der Ausführung A07L21 sind es vier retrograde Anzeigen und in der Ausführung A07L11 drei; ersteres wird Longines-intern als Kaliber L698.2 bezeichnet, letzteres als L697.2. Das L698.2 bietet retrograde Anzeigen für Datum, Wochentag, die zweite Zeitzone und die laufende Sekunde, das L697.2 verzichtet indes auf eine retrograde oder springende Sekunde und ersetzt diese durch eine Gangreserveanzeige an der selben Position. In unserer Testuhr finden wir das A07L21 oder L698.2, also die Topausführung mit der springenden Sekunde bei sechs Uhr.

Patrik Schäfer, Leiter des weltweiten Kundendienstes bei Longines, über die Geheimnisse der beiden neuen Uhrwerke: „Beide Kaliber wurden ganz traditionell mit Schnecke und Rechen konstruiert. Wir bezie-

Das Valgranges-Kaliber A07L21 wurde von der Eta exklusiv für Longines entwickelt. Es bietet **VIER RETROGRADE ANZEIGEN** für Datum, Wochentag, zweite Zeitzone und laufende Sekunde.

DATENBLATT **MASTER COLLECTION RETROGRADE**

HERSTELLER | Compagnie des Montres Longines Franchillon SA, CH 2610 Saint-Imier

REFERENZNUMMER | L2.717.4.78.x

FUNKTIONEN | Stunden; Minuten; kleine, retrograde Sekunde; retrograd ausgeführte Datums- und Tagesanzeige; retrograd ausgeführte, zweite Zonenzeit

WERK | L698.2 (= Eta/Valgranges A07 L21); Durchmesser 16½ Linien oder 36,3 mm, Bauhöhe 9 mm; 25 Lagersteine; Schweizer Ankerhemmung; Nickelunruh vergoldet; Nivarox-2-Spirale „Etable“; 28800 A/h; Feinregulierung durch Rückersystem Etachron; Rotor einseitig aufziehend; ein Federhaus; Gangautonomie 46 h ± 5%; Sekundenstopp

GEHÄUSE | massives, dreiteiliges Stahlgehäuse; gedrückter Saphirglasboden; Stellkrone; drei Einstelldrücker; einseitig entspiegeltes Saphirglas; wasserdicht bis 30 m

ARMBAND UND SCHLESSE | braunes Reptillederband mit Doppelfaltschließe aus Edelstahl

GANGPRÜFUNG | (Abweichung in Sek./24 h)

| | |
|------------------------|-----------|
| Zifferblatt oben |+6 |
| Zifferblatt unten |+3 |
| Krone oben |+5 |
| Krone unten |+4 |
| Krone links |+0 |
| Krone rechts |+9 |
| Größte Gangabweichung: |9 |
| Mittlere Abweichung: |+5 |
| Mittlere Amplitude: | |
| Flachlagen |312° |
| hängende Lagen |297° |

MASSE | Durchmesser 44 mm, Höhe 15,4 mm; 127 g

PREIS | 3620 € (in Österreich 3650 €)

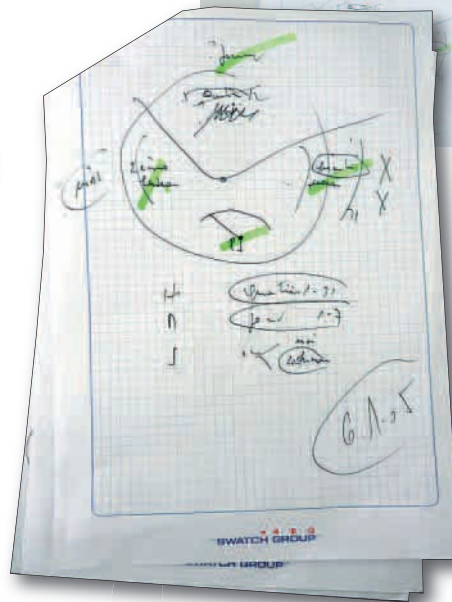
hen da eine echte uhrmacherische Spezialität mit dem Gütesiegel und dem Know-how des erfolgreichsten und zugleich weltgrößten Uhrwerkfabrikanten.“

In der Tat entpuppt sich das Kaliber bei näherer Betrachtung als kleiner Tausendsassa. Gehen wir es der Reihe nach an: Zum Einstellen der Uhrzeit zieht man die Krone, und es folgt die erste Überraschung: Während die kleine Sekunde weiterläuft, wandern die drei anderen retrograden Anzeigen im Uhrzeigersinn aus ihren Skalierungen in eine Art Warteposition. Ein teflonbeschichteter Steuerring sorgt dafür, dass die Rechen auf die Schnecken fallen und so gemeinsam aus dem Eingriff kommen. In dieser Position kann der Stundenzeiger in Ein-Stunden-Schritten gestellt werden, ohne dass dabei der Sekundenzeiger stehen bleibt und der Minutenzeiger beeinflusst wird. Zieht man die Krone ganz heraus, kann bei Bedarf auch der Minutenzeiger gestellt werden. Dabei bleibt nun auch der Sekundenzeiger an seiner letzten Position stehen. Patrik Schäfer: „Auf einen smarten Nullstellmechanismus für den Sekundenzeiger bei ganz heraus gezogener Krone haben wir bewusst verzichtet, das hätte den vorgegebenen Kostenrahmen für dieses Kaliber eindeutig gesprengt.“

Nun ist das Einstellen der Uhrzeit erfolgt, die Krone wieder geschlossen, die retrograden Anzeigen an ihre ursprünglichen Positionen zurückgekehrt. Will man jetzt den Wochentag einstellen, dann tut man dies durch Betätigen des Drückers bei zwei Uhr in Ein-Tages-Schritten; das Datum wird analog dazu durch Betätigen des Drückers bei vier Uhr berichtigt. So weit alles recht einfach. In Ermangelung einer dem Stundenzeiger zugeordneten 24-Stunden-Indikation muss man sich jedoch einmal bewusst machen, ob die aktuell angezeigte Uhrzeit vor oder bereits nach Mitternacht ist. Tut man es nicht, dann wechseln Datum und Tag mittags und eben nicht zur Geisterstunde. Das geschieht durch das Weiterdrehen des Stundenzeigers in der ersten Kronenposition, wiederum in Ein-Stun-

Die Anzeige einer *ZWEITEN UHRZEIT* kann man je nach Belieben für eine fremde Zeitzone oder für die Heimatzeit nutzen.





Der Boss zeigt, wie's gemacht wird: Walter von Känel's Skizze mit Datum vom 6.1.2005 (links) wies den Weg zur Gestaltung von Uhrwerk und Zifferblatt der Master Retrograde (Fotos: Alexander Linz)

den-Schritten. Nach dem Hineindrücken der Krone erkennt man, wenn die retrograden Anzeigen wieder Position bezogen haben, ob die Uhrzeit bereits über Mitternacht hinaus verstellt wurde und so Datum und Tag weiterschaltet haben. Durch einfaches Zurückdrehen kann, im Fall des Falles, diese Fehlstellung wieder korrigiert werden, wandern Datum und Tag wieder korrekt zurück. Das ist de facto der einzige Pferdefuß dieser eigentlich cleveren Konstruktion.

Die retrograde Anzeige für die zweite Zonenzeit lässt sich durch den verschraubbaren Drücker bei zehn Uhr stellen. In Anbetracht der Tatsache, dass durch das Abbiegen des Handgelenks der Drücker irrtümlich betätigt werden könnte, hat Longines ihm – sicher ist sicher – gleich ein Gewinde verpasst. Ganz unabhängig und unbeeinflusst von der vom Stundenzeiger angegebenen Zeit kann eine zweite Uhrzeit angezeigt werden. Man kann sich, je nach Belieben, entweder die Uhrzeit einer fremden Zeitzone – zum Beispiel New York mit minus sechs Stunden – anzeigen lassen, oder man verwendet die Anzeige beim Reisen als fixe Heimatzeitzone. Die Heimatzeit bleibt erhalten, selbst beim Verstellen des Stundenzeigers, in welche Richtung auch immer.

In Anbetracht der Größe des Gehäuses, in unserem Fall ein Durchmesser von 44 Millimetern, ist naturgemäß das Zifferblatt entsprechend groß und somit auch die darauf befindlichen Anzeigen. Die Ablesbarkeit darf man als gut bezeichnen und das selbst ob des Umstandes, dass das Saphirglas nur einseitig, also innen, entspiegelt ist. Wir wollten wissen, ob denn das die Uhr nochmals wirklich verteuert hätte. „Nein“, erklärte Patrik Schäfer, „es ging nicht darum. Walter von Känel wollte schlichtweg keine Totalentspiegelung des Uhrglases, da diese anfällig ist für feine Oberflächenkratzer, und das hätte nicht seinen Vorgaben nach totaler Alltagstauglichkeit und Qualität entsprochen.“ Passend zum klassischen Look der Master-Kollektion kommt die Uhr gänzlich ohne Leuchtmasse aus, wartet dafür jedoch mit thermisch

gebläuten Zeigern auf, die sich optisch gut von der silbrigen Oberfläche des Zifferblattes abheben. Bei entsprechender Dunkelheit ist es dann allerdings vorbei mit dem Ablesen der Uhrzeit; ob das ein Nachteil ist, das sollte jeder für sich selbst entscheiden.

DAS UHRWERK: GUT, ABER NICHT SCHÖN

Dreht man die Longines um, dann blickt man durch einen gedrückten Saphirglasboden auf das bereits mehrfach angesprochene Longines-Kaliber L698.2 oder Eta/Valgranges A07 L21. Zu viel sollte man da nicht erwarten, zumal das Kaliber nicht nach ästhetischen Gesichtspunkten konstruiert wurde. Rotor und Automatikbrücke verdecken zudem einen Großteil der Mechanik, von der man kaum etwas sieht. Die Oberflächen sind einheitlich mit einem Perlenschliff veredelt, der Rotor selbst mit einem Streifenschliff. Longines bezieht das Werk in der Qualität „*élaboré*“ und reguliert nach

dem Eta-Standard Super II-A. Die Spiralfeder ist eine Nivarox-2-„*Etastable*“, das Reguliersystem das für diese Werke übliche Etachron und die Aufzugsfeder ist eine Nivaflex NO. Daran erkennt man bereits, dass es sich um keine Auslegung in Chronometerqualität handelt, und dementsprechend fielen die Gangergebnisse aus. Unsere elektronische Witschi-Zeitwaage attestierte

Das Werk ist nicht in Chronometerqualität ausgelegt. Die **GANGERGEBNISSE** fielen zufriedenstellend aus, sind aber durchaus verbesserungswürdig.



DIE MEINUNG DES UHRMACHERS

„Was die Eta da für Longines konstruiert hat, finde ich großartig. Mit der Erfahrung als Hersteller von mittlerweile Millionen Uhrwerken haben die Entwickler in jedem Punkt auf eine großartige Benutzerfreundlichkeit und die bestmögliche Qualität geachtet. Nach den mir vorliegenden ersten Serviceunterlagen entspricht das neue Kaliber ganz jenen Standards, die wir in der Werkstatt von den Valgranges-Kalibern der Serie A07 gewohnt sind. Angesichts der Möglichkeiten, die die gewollte qualitative Auslegung von Hemmung und Aufzugsfeder bieten, darf man selbst mit der Regulierung zufrieden sein. Optisch ist das Uhrwerk kein Höhepunkt, aber dafür ein solider Motor mit vielen inneren Qualitäten und clever konstruiert.“

*Michael Bernaschek,
Werkstattleiter bei Schullin Uhren
im Looshaus am Kohlmarkt in Wien*





BASELWORLD

THE WATCH AND JEWELLERY SHOW
MARCH 26 – APRIL 2, 2009

WHERE BUSINESS BEGINS AND TRENDS ARE CREATED
WWW.BASELWORLD.COM

msh
messe schweiz

der Uhr Pluswerte in allen Lagen, das jedoch bei einem Delta von neun Sekunden zwischen null und plus neun Sekunden. Am Handgelenk getragen, pendelte sich der Vorgang bei etwa fünf bis sechs Sekunden am Tag ein – bestimmt kein schlechter Wert, doch einer, der verbesserungsfähig ist. Letztendlich ist alles eine Frage des Preises, denn aufwendiges Oberflächendekor, ein entsprechend hochwertiges Assortiment und eine piekfeine Regulierung hätten einen höheren Preis nach sich gezogen. So aber wird die Uhr in der von uns getesteten Ausführung in Deutschland für 3620 Euro (in Österreich 3650 Euro) feilgeboten: ein fürs Gebotene sehr fairer Preis. Angesichts dessen ist es verständlich, dass es bei der Auslegung des Kalibers zu dem einen oder anderen Einschnitt kommen musste. Letztlich muss auch Longines die Konzernhierarchie respektieren, das heißt: seiner Rolle als Anbieter exquisiter Uhren in Mittelpreislagen gerecht werden. Unter diesem Gesichtspunkt ist die getestete Longines Master Retrograde in der Summe ihrer Eigenschaften ohne Fehl und Tadel, begeistert durch ihr einfaches und durchdachtes Handling, ihre sinnvollen Anzeigen, durch ihre Haptik und die insgesamt hohe Qualitätsanmutung. Nachdem erste, wenige Exemplare der Uhr in Italien, Russland und der Schweiz ausgeliefert wurden, kommen die Uhren nun auch bei uns in die Läden und werden die Landschaft der kleinen Komplikationen erfreulich bereichern. ◀

Die **MASTER RETROGRADE** begeistert durch ihr einfaches, aber durchdachtes Handling, ihre sinnvollen Anzeigen und die hohe Qualitätsanmutung.



TESTERGEBNIS **MASTER COLLECTION**
RETROGRADE

ARM BAND UND SCHLESSE |
(max. 10 Punkte)

Das gefütterte Reptilllederband ist mit gleichmäßig gezeichneter Oberflächenstruktur und Doppelfaltschließe hochwertig ausgeführt.9

BEDIENUNG | (5)

Sehr einfach und logisch: Eine große Krone und drei Drücker machen das Einstellen zum Kinderspiel.5

GEHÄUSE | (10)

Sehr schön verarbeitetes poliertes Stahlgehäuse ohne scharfe Kanten; gedrückter Saphirglasboden mit entsprechenden Gravuren.8

DESIGN | (15)

Gelungenes Design: Typischer Look der Master-Kollektion, mit dem Gerstenkornmuster am versilberten Zifferblatt und den thermisch gebläuten Zeigern.14

ABLESBARKEIT | (5)

Das Saphirglas ist nur einseitig entspiegelt, das schmälert die Ablesbarkeit dank gutem Kontrast zwischen Zeigern und Zifferblatt jedoch nicht. In Ermangelung von Super-Luminova bleibt die Uhr bei Dunkelheit finster. .3

TRAGEKOMFORT | (10)

Eine große, sportlich-elegante Armbanduhr, die sich gut ans Handgelenk schmiegt.9

WERK | (20)

Eta/Valgranges A07 L21, ein clever konstruiertes, exklusiv für Longines gefertigtes und reserviertes Kaliber mit vier retrograden Anzeigen; ausgeführt in Qualität „élaboré“, mit Nivarox-2-Spirale und Nivaflex-NO-Zugfeder.15

GANGERGEBNIS | (10)

Angesichts des gewählten Assortiments ein ordentliches Gangergebnis. In jeder Lage ins Plus tendierend, jedoch ein zu großes Delta von neun Sekunden.6

GEGENWERT | (15)

Diese Uhr ist ein Schnäppchen und somit ein echter Kauf Tipp. Geboten werden Technik satt bei hoher Alltags-tauglichkeit und sehr guter Qualität. Es wird schwierig sein damit Vergleichbares zu finden.14

CHRONOS-WERTUNG | 83 Punkte

Watchtime-Shop

Uhrenbücher



Jetzt direkt bestellen: www.watchtime.net/buecher

Ebner Verlag Ulm

Watchtime.net
Das Uhren-Portal.